

Von wohlproportioniert bis lässig

Jury vergibt drei Preise sowie drei Anerkennungen – Ausstellung noch bis Mittwoch in der Kulturschranne

Dachau – Für das Dachauer Architekturforum war es ein besonderer Abend: Zum einen feiert der Verein heuer sein 20-jähriges Bestehen. Zum anderen wurde in der Kulturschranne, die als ehemalige Schule saniert worden ist und nun als Musterbeispiel für die architektonische Aufwertung von Altbauten dient, zum dritten Mal der Dachauer Architekturpreis verliehen. Er ging zu gleichen Teilen an: das Dachauer Architekturbüro Stepper für den Neubau des Kinderkrippenhauses im Otto-Kohlhoferweg in Dachau; an Jesse-Hofmayr-Werner-Architekten und TOPgrün für die Sanierung der Erzbischöflichen Vinzenz von Paul Realschule im Kloster Indersdorf; an Bernhard Rückert für sein eigenes Wohnhaus in Oberbachern.

Unter der Schirmherrschaft von Landrat Stefan Löwl und dem Vorsitz des Architekten Kurt Werner hatte im Laufe des Jahres eine Jury von sechs unabhängigen Architekten insgesamt 41 Bewerbungen aus dem Landkreis bewertet.

Während der Preisverleihung hingen Pläne und Erklärungen der eingereichten Bauten an den Wänden; sie bilden nun eine Ausstellung. Etwa 120 Gäste lauschten den Eröffnungsreden von Emil Kath, dem Vorsitzenden des Architekturforums, Stefan Löwl und Kurt Werner.

Die drei Redner waren sich einig: Gerade in Wachstumsgebieten wie dem Landkreis Dachau sind kreative Architekten gefragt. Sei es bei der Gestaltung eines Neubaugebiets oder der Sanierung und Nutzungsoptimierung von Altbauten: Solide Planung, bestmögliche Raumnutzung und ein ansprechendes Erscheinungsbild sind essenziell.

Nach diesen Kriterien wur-



den drei gleichwertige Anerkennungen und drei gleichwertige Preise vergeben.

Einen Preis erhielt das Dachauer Architekturbüro Stepper für den Neubau des Kinderkrippenhauses im Otto-Kohlhoferweg in Dachau. Die Jury wusste besonders die angenehme Atmosphäre zu schätzen, die durch „wohlproportionierte Raumgrößen, die schönen Ausblicke und die Materialwahl Holz“ geschaffen würde.

Ebenfalls für preiswürdig

erachtete die Jury die Sanierung der Erzbischöflichen Vinzenz von Paul Realschule im Kloster Indersdorf durch die Jesse Hofmayr Werner Architekten und TOPgrün. Gewürdigt wurde hier der respektvolle Umgang mit den historischen Räumen und die neuen Nutzungsqualitäten.

Bernhard Rückert erhielt einen weiteren Preis für die Planung seines eigenen Wohnhauses in Oberbachern. Das Preisgericht ist überzeugt, dass die klaren

Erhielten einen Preis oder wurden gelobt: das Kinderkrippenhaus im Otto-Kohlhoferweg in Dachau (oben links), das Wohnhaus von Bernhard Rückert in Oberbachern (links) sowie Sanierung der Erzbischöflichen Vinzenz von Paul Realschule im Kloster Indersdorf (oben rechts). Bei der Vergabe der Auszeichnungen in der Dachauer Kulturschranne waren mit dabei: (von links) Landrat Stefan Löwl, Emil Kath, Roland Jesse, OB Florian Hartmann, Anton Wagatha, Bernhard Rückert, Frank Karrer und Horst Stepper. In der Schranne sind die Pläne der Bewerber noch bis Mittwoch zu sehen. HAB/KN (3)

Proportionen, die Materialwahl und die diskrete Außenraumgestaltung ein stimmiges Gesamtkonzept abgeben.

Doch auch die drei neben den Preisen ausgelobten Anerkennungen fallen dem Betrachter ins Auge:

Die Sanierung des Amtsgerichts in der Schlossgasse durch das Architekturbüro Endter ist laut Jury ein sehr positives Beispiel für den angemessenen und sensiblen Umgang mit historischer Substanz.



Als positiv wertete die Jury auch die Sanierung und die Aufstockung des alten Schulhauses in Sulzemoos durch Heim-Kuntscher-Architekt und das Planungsbüro Brunetti.

Als einzige reine Innenraumgestaltung wurde schließlich das High-Five-Burgerrestaurant in Dachau gewürdigt. Das Lokal bestecht durch Klarheit der Gestaltung und Finesse im Detail. Das würde dem stringenten Raum die nötige Portion

Lässigkeit geben.

Die Pläne und Modelle und Infos zu den Preisträgern können noch bis zum morgigen Mittwoch in der Kulturschranne besichtigt werden. An diesem Tag findet als Abschluss eine Podiumsdiskussion mit renommierten Vertretern aus Politik und Planung zum Thema „Wie geht guter Wohnungsbau mitten am Rand – abgelegene mono- oder urban lebendig?“ statt. Beginn ist um 19 Uhr.

MATTHIAS SCHNEIDER